

Wöchentliche Mündensche Anzeigen.

Nr. 7. Montags den 18. Febr. 1788.

I Citationes Edictales.

Münden. Wir Director, Bürgermeister, und Rath der Stadt Münden fügen hiemit zu wissen: daß über den Nachlaß des verstorbenen Uhrmachers Walter der Liquidations-Proceß eröffnet sey. Es werden daher alle und jede, welche an denselben Ansprüche zu haben glauben, sie mögen bestehen, worin sie wollen, hiemit citiret, in Termino den 14ten März 88. auf dem Rathhause vor dem Deputato Hrn. Criminal-Rath Nettebusch Vormittags zu erscheinen, ihre Forderungen anzugeben, und die erforderlichen Beweismittel darüber beizubringen; mit der Warnung, daß die ausbleibenden mit ihren Forderungen von gedachtem Nachlaß abgewiesen, und damit hernach nicht weiter gehdrt werden sollen.

Herford. Demnach über das Vermögen der nachgelassenen Wittwe des verstorbenen Kaufmann Christian Friderich Hund der Concurs eröffnet und der Herr Justiz-Commissair Hartog zum Interims-Curator bestellet worden: So werden mittelst dieses alle diejenige, welche an gedachter Wittwe Hund und deren Vermögen einigen Anspruch zu haben vermeynen öffentlich verabladet, in dem zur Angabe und

rechtlichen Bewahrheitung ihrer Forderungen ein für allemahl auf den 15ten April c. angeetzten Termino peremptorio Vormittags 9 Uhr am Rathhause persönlich, oder durch einen hinlänglich instruirten Mandatarium (wozu allenfalls der Herr Cammerfiscal und Justiz-Commissair Punge vorgeschlagen wird) zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, solche mit Original-Urkunden oder auf sonstige rechtliche Art zu justificiren, und nach vorherigem Verfahren mit dem bestellten Curatore und den Neben-Creditoribus einen Platz in dem abzuzfassenden Prioritäts-Urteil zu erwarten; mit der Verwarnung, daß dem Ausbleibenden, ein ewiges Stillschweigen gegen die sich gemeldete Creditores auferlegt werden soll. Da auch schließlich der offene Arrest gegen die sämtliche Debitores der Gemeinschuldnerin und die etwaige Pfand-Inhaber per Decretum erkannt worden; so werden selbige verwarnet an selbige nichts auszuzahlen, auch die in Händen habende Pfänder mit Vorbehalt ihres Pfandrechts an den Curatorem zum Verkauf abzugeben.

Bilfeld. Der hiesige Becker und Brauer Adolph Conrad Ebler hat von dem Hrn. Bau-Commissair Menckhof einen zwischen dem Hrn. Decani Welhagen und

Knochenhauer Christoph Kochs Kampen be-
legenen Kamp im Altstädter Felde, imglei-
chen einen aus mehreren Gärten zusammen-
gesetzten großen Garten hinter dem Schü-
hen-Walle, nebst einem darin erbaueten
Wohnhause für 1600 Rthlr. angekauft,
und zu Festsetzung seines Tituli possessionis
um Verabladung aller etwanigen Real-
Prätendenten welche an diese Besitzungen
Anspruch machen könnten, und ihre Rechte
nicht eintragen lassen, gebeten. Es werden
dahero alle diejenige, welche an besagte
Grundstücke dergleichen Ansprüche zu ha-
ben vermeynen, durch gegenwärtige Edi-
ctal-Citation, wovon Ein Exemplar zu Min-
den, das zweyte zu Herford und das drit-
te hieselbst angeschlagen, auch denen Min-
der Anzeigen und Lipsstädter Zeitungen in-
feriret werden, vorgeladen, ihre etwanige
Real-Ansprüche in Termino den 18. April
d. J. anzugeben und gehörig nachzuweisen;
wiedrigenfalls sie zu gewärtigen haben,
daß sie damit auf diese Grundstücke prä-
eludiret, und ihnen ein ewiges Stillschwei-
gen werde auferleget werden.

Amt Ravensberg. Da der
Heuerling Peter Henrich Uthmann in Ol-
denborff sein geringes Vermögen seinen
Gläubigern zu ihrer Befriedigung abtreten
zu wollen sich erkläret hat: So werden
alle diejenigen, welche an gedachten Peter
Henrich Uthmann Ansprüche und Forde-
rungen haben, hiedurch bey Strafe ewigen
Stillschweigens vorgeladen, in Termino
den 10. Martii a. c. ihre Forderungen an-
zugeben und zu verifiziren, mit den Mit-
gläubigern über die Priorität zu verfahren,
und sich über das von dem Gemeinshulbe-
ner gefuchte Beneficium cessionis honorum
zu erklären.

Bremen. Vermöge einer am
Rathhause gewöhnlichen Orts hieselbst affi-
gerten Edictal-Citation werden alle und
ede, welche an des weiland hiesigen Baum-

seidenmachers Johann Ticke hinterlassenen
minderjährigen Sohn, Henrich Ticke, ei-
nige Ansprüche und Forderungen haben, zu
deren Angabe und Verschreibung auf Dien-
stag den 11. März d. J. Vormittags um 10
Uhr auf dem Rathhause in der Commisions-
stube zu erscheinen, peremptorisch, und bey
Strafe des Verlusts derselben, und eines
ewigen Stillschweigens vorgeladen. Zu-
gleich wird jedermann dadurch von Dbeig-
keits wegen, und ernstlich untersaget: ge-
dachten Henrich Ticke irgend etwas zu bor-
gen, zu leihen, zu vermietthen, anders als
gegen baare Bezahlung zu verkaufen, oder
sonst auf irgend einige Art zu creditiren,
unter der Verwarnung, daß der oder die-
jenigen, so solchem Verbot zuwieder han-
deln, wegen des Creditirten weder an ge-
dachten Henrich Ticke selbst, noch dessen
Curator und Vormünder niemals die ge-
ringste rechtliche Ansprache haben, sondern
damit sowohl gerichtlich als außergerichts-
lich gänzlich abgewiesen werden sollen.

II. Sachen, zu verkaufen.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes
Gnaden, König von Preussen ic. ic.
Thun kund und fügen hierdurch zu wi-
sen: was maassen die dem verstorbenen
Grafen Friederich Wilhelm von Kettler ge-
hörig gewesenen in der Grafschaft Ravens-
berg belegene Güter, als
1. der große in der Stadt Bielefeld auf
der Ritterstraße belegene Hof mit dazu ge-
hörigen Garten, so nach der von Sachver-
ständigen aufgenommenen Taxe auf 4176
rthlr. 10 ggr. und nach einem Miethser-
trage auf 2100 rthlr. taxiret worden. 2)
der kleinere in der Stadt Bielefeld auf eben
der Straße belegene Hof mit dazu gehöri-
gen Garten, so nach der von Werkvorstän-
digen aufgenommenen Taxe auf 1190 rthlr.
18 ggr., und nach dem Miethsertrage auf
1250 rthlr. gewürdiget worden. 3) der
große Garten am Johannisberge bey Bie-
lesfeld, taxiret zu 1125 rthlr. 4) der Gars

ten mit darin belegenen Hause vor dem Oberthor zu Bielefeld, wovon ersterer auf 150 rthlr., und letzteres auf 240 rthlr. 12 ggr. gewürdiget. 5) die Wiese vor dem Nebelsthor daselbst, taxirt zu 187 rthlr. 12 ggr. 6) die so genannte Härtlager Wiese am Heepischen Wege bey Bielefeld, taxiret zu 625 rthlr. 7) der jenseits Brackwede belegene, an den v. Spiegelschen grossen und kleinen Böckermanns Berg, taxirt zu 1250 rthlr. 8) die Prästanda des Meyers zu Ubedissen Amtes Heepen angeschlagen an Capital zu 950 rthlr. 9 ggr 5 I halben pf. 9) die jährlichen Gefälle des Coloni Stiedhorst Nro. 10. daselbst, taxirt an Capital zu 331 rthlr. 10 ggr. 8 pf. 10) die jährlichen Gefälle des Coloni Drinckmann Nr. 11. daselbst, taxirt an Capital zu 234 rthlr. 9 ggr. 11) die jährlichen Gefälle des Coloni Ernst Nr. 3. daselbst, taxirt an Capital zu 511 rthlr. 17 ggr. 3 pf. 12) die jährlichen Abgaben des Coloni Lucking Nr. 1. daselbst, taxirt an Capital zu 511 rthlr. 17 ggr. 3 pf. 13) die des Coloni Wöllshöfener Nr. 7. daselbst, taxirt an Capital zu 331 rthlr. 10 ggr. 8 pf. 14) die des Coloni Westermann daselbst, taxirt an Capital zu 561 rthlr. 17 ggr. 3 pf. 15) die des Coloni Kohnmeyer Nr. 9. daselbst, taxirt an Capital zu 400 rthlr. 18 ggr. 9 pf. 16) die des Coloni Frohne Bauerschaft Wsemissen, taxirt an Capital zu 217 rthlr. 17 ggr. 17) die Guts herrlichen Gefälle des Leibeigenbehdrigen Coloni Fretsch Nr. 3. Bauerschaft Siecker Amtes Heepen, taxirt an Capital zu 1053 rthlr. 9 ggr. 3 pf. 18) die des eigenbehdrigen Coloni Stielemann Nr. 7. daselbst, taxirt an Capital zu 1116 rthlr. 12 ggr. 10 pf. 19) die des eigenbehdrigen Coloni Drinckmann Nr. 12. daselbst, taxirt an Capital zu 844 rthlr. 17 ggr. 8 pf. 20) die des eigenbehdrigen Coloni Siermann Nr. 7. Bauerschaft Wilsendorf Amtes Schildeische angeschlagen an Capital zu 1121 rthlr. 2 ggr. 3 pf. 21) die des eigenbehdrigen Coloni Niemeyer

Nr. 6. Bauerschaft Laer Amtes Schildeische, taxirt an Capital zu 973 rthlr. 7 ggr. 4 u. I halben pf. 22) die jährlichen 6 Schfl. Haber von dem Colono Dersiebrassen Nr. 6. Amtes Heepen, taxirt an Capital zu 81 rthlr. 6 ggr. 23) die Guts herrlichen Gefälle des Eigenbehdrigen Coloni Ober schwabbhard Nr. 3 Bauerschaft Steinhagen Amtes Brackwede, taxirt an Capital zu 705 rthlr. 17 ggr. 6 pf. 24) die des eigenbehdrigen Coloni Pahde Nr. 38. Bauerschaft Steinhagen, taxirt an Capital zu 213 rthlr. 13 gr. 25) die des eigenbehdrigen Coloni Knoche Nr. 7. Bauerschaft Hillegossen, Amtes Heepen, taxirt an Capital zu 842 rthlr. 12 ggr. 26) die des eigenbehdrigen Coloni Pieper Nr. 16. Bauerschaft Siecker, taxiret an Capital zu 157 rthlr. 2 ggr. 10 pf. 27) die Guts herrlichen Gefälle des eigenbehdrigen Coloni Ripp Nr. 13. daselbst, an Capital zu 375 rthlr. 28) die des eigenbehdrigen Coloni Bredenkamp Nr. 15. Bauerschaft Wilsendorf, taxiret an Capital zu 46 rthlr. 21 ggr. 29) die des eigenbehdrigen Coloni Keincke Nr. 3. Bauerschaft Sieckum, taxirt an Capital zu 497 rthlr. 9 ggr. 6 pf. 30) die des eigenbehdrigen Coloni Heckertsbrinck Nr. 23. daselbst, taxirt an Capital zu 74 rthlr. 10 ggr. 5 pf. 31) die jährlichen Abgaben des Coloni Wollbrinck Nr. 25. daselbst, taxirt zu 137 rthlr. 12 ggr. 32) die jährliche Wiesen-Pacht a 2 rthlr. des Coloni Weitthöner Amtes Enger. 33) die Guts herrlichen Abgaben des Coloni Grosse Wöckermann Nr. 11. Bauerschaft Senne Amtes Brackwede, taxirt an Capital zu 361 rthlr. 23 ggr. 6 pf. 34) die des eigenbehdrigen Coloni Mensendieck Nr. 12. Bauerschaft Oldentrup Amtes Heepen, taxirt an Capital zu 666 rthlr. 16 ggr. Ferner: 35) die jährliche Zehnts prastation des Coloni Niesmann Nr. 1. in der Kirch = Bauerschaft Amtes Werther, taxirt an Capital zu 353 rthlr. 3 ggr. 30) die des Coloni Oberbeckmann Nr. 2. Bauerschaft Hoberg Amtes Werther, taxiret an

Capital zu 382 rthlr. 19 ggr. 6 pf. 37) die des Coloni Gentrups Nr. 3. daselbst taxirt an Capital zu 382 rthlr. 19. ggr. 6 pf. 38) die des Coloni Wartmann Nr. 5. Kirch-Bauerschaft Amts Werther, taxirt an Capital zu 267 rthlr. 4 ggr. 6 pf. 39) die des Coloni Brinckmann Nr. 2. daselbst, taxiret an Capital zu 271 rthlr. 21 ggr. 40) die des Coloni Honsel Nr. 3. Bauerschaft Odrnberg Amts Werther, taxirt an Capital zu 335 rthlr. 10 ggr., und 41) die jährliche Prästation des eigenbehdrigen Coloni Korte Nr. 2. Bauerschaft Stieghorst, Amts Heepen, taxirt an Capital 1258 rthlr. 16 ggr. 4 pf. und dessen überdem der Gutsheerschaft schuldtige Capital a 150 rthlr.

auf Antrag des Curatoris von Kettlerschen Concurfus und der Creditoren einzeln subhastiret werden sollen, und werden dahero obgedachte Stücke, wovon die Taxe täglich in der Registratur Unserer Mindens-Ravensbergischen Regierung eingesehen werden können, hierdurch öffentlich allen denjenigen, welche solche zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, angeboten, um sich in dem vor dem Deputato Unserm Regierungsrath von Boff auf den 17. Septbr. 1788. angesetzten Termin Morgens um 9 Uhr auf der Regierung einzufinden, und über die zum Verkauf ausgestellten Grundstücke und jährliche Abgabe der eigenbehdrigen und Zinspflichtigen Colonorum etc. unter den ihnen vorher bekannt werden sollenden Bedingungen ihr Geboth abzugeben.

Solten sich übrigens Liebhaber finden, welche diese Stücken im Ganzen zu erstehen gedenken; so wird auf dem Fall zugleich hierdurch bekannt gemacht, daß die ganze Taxe derselben die Summe von 22050 rthlr. 1 ggr. 9 pf. betragen und auch darüber die Eröffnung des Geboths in dem anstehenden licitations Termine erwartet, um daraus zu ersehen, ob solches die geschehenen Gebothe auf die einzelnen Grundstücke und Prä-

standa der Eigenbehdrigen und Zins- und Zehntpflichtigen etc. etc. übersteige und also der Zuschlag im Ganzen geschehen könne. Wobey noch zur Nachricht dient, daß auf die nach dem licitations Termine etwa einkommenden Gebothe keine Rücksicht genommen werden wird.

Urkundlich dessen ist dieses Subhastations Patent unter Unserer Mindens-Ravensbergischen Regierung Insiegel und Unterschrift ausgefertigt, neun mahl in dem Mindenschen Wochenblate, und drey mahl in den Lippstädter Zeitungen eingerückt, auch zu Minden auf der Regierung so wie bey den Stadtgerichten zu Bielefeld und Herford angeschlagen worden. So geschehen Minden den 7ten December 1787.

An statt und von wegen etc. v. Arnim

Minden. Da der Siebmacher und Neubauer Anton Pietschmann denen ergangenen Judicatis und denen allerhöchsten Königlich-Entscheidungen gemäß seine Mutter noch nicht befriedigt hat; so wird nach dem allerhöchsten Entscheidunges Rescripte vom 29ten Novbr. des verwichenen Jahres anderweitiger Terminus zum öffentlichen Verkauffe des demselben zustehenden Wohnhauses und Erbrachts-Rechts auf dem Pwits-Felde des Hauses Himmereichs auf den 26ten Febr. a. c. angesetzt, und müssen sich die Liebhaber alsdenn, des Morgens um 10 Uhr, auf dem Hause Himmereich einstellen, wo der Bestbietende des Zuschlages versichert seyn kann.

Amt Hausberge. Die Erben der verstorbenen Louise Schlotterers haben gebeten, daß die sub Nr. 78. Bauerschaft Holzhausen heliegene Schlotterersche Neubauern messbietend verkauft werden möchte. Es gehdret zu dieser Neubauern a) ein Wohnhaus von 3 Stein Fach groß, 25 Fuß lang und 30 Fuß breit, b) ein Garten zu 9 Viertel Morgen, c) 1. und 3 Viertel Mora-

gen an Saakland, und eine kleine Baumschule, welches alles zu 170 Rthlr. 16 Sgr. taxirt worden. Da nun zum Verkauf dieser Neubauerey Terminus auf den 2ten Apr. a. c. des Morgens um 9 Uhr bezielet worden, so werden alle diejenigen, welche diese Neubauerey nebst denen dazu gehörigen Pertinentien zu ersehen gesonnen sind, hierdurch aufgefordert, des Tages ihr Gebot zu eröffnen, da sie dann zu erwarten, daß dem Bestbietenden, ohne auf ein nachheriges Nachgebot Rücksicht zu nehmen, der Zuschlag geschehen solle.

Herford. Montags den 3. März und an den folgenden Tagen jedesmahl Nachmittags 2 Uhr sollen in der Wohnung des wohlseel. Herrn Geheimen-Raths von Hillensberg auf Hochfürstl. Freyheit alhier allerley Mobilien an Porzellan, Glas, Kupfer, Messing, Zinn, Eisen auch Betten, Linnen und Drell, Tische, Stühle, Bettstellen und sonstiges Hausgeräthe; nicht weniger und zwar am 6. März eine gut conditionirte zweyßitzige mit blauen Plüsch ausgeschlagene Kutsche, ein Wagenwagen und verschiedene Pferdegeschirre meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Amst Limberg. Es haben sich die Köllingsche Herrn Erben entschlossen ihre sub No. 21. in der Stadt Bünde besetzte wozu gehöret, ein Garten bey'm Hause, ein Garten im Holtkamp, an sabigem Lande im Eel und auf dem Strothkampe 5 Scheffelsaat 3 Spint, eine Wiese von 3 Scheffelsaat 3 Spint, aus freyer Hand jedoch gerichtlich verkaufen zu lassen. Es ist dieses alles zu 1058 Thaler 19 Gr. 6 Pf. ohne Abzug der Lasten, die außer der in der Meyerstätschen Qualität beruhenden Peshwerde 1 Thaler 32 Gr. 6 Pf. betragen, gewürdiget worden. Zum Verkauf wird Terminus auf den 4ten Merz bezie-

let, und werden diejenigen, so diese Bestzung an Meyerstätscher Qualität zu erstehen gewillt, aufgefordert, ihr Gebot des Tages zu eröffnen, da sie dann zu erwarten, daß mit Vorbehalt Genehmigung der Köllingschen Herrn Erben, dem Bestbietenden der Zuschlag erfolge.

Amst Ravensberg. Ein von dem Bürger und Toback-Fabricanten Becker in Borgholzhausen, aus dem Püttcherschen Concurfu erkauftes, vor dem Nolle daselbst belegenenes Stück Feldlandes, von ohngefehr anderthalb Scheffelsaat, welches von Sachverständigen auf—67 Rthlr. 18 Gl. gewürdiget, und mit einer Domainen-Abgabe von—2 Mgl. 6 und ein drittel Pfennig belastet ist, soll in Termino den 3ten Mart. a. c. nochmahls zum meistbietenden Verkaufe ausgestellt werden. Die Kauflustigen werden daher eingeladen, alsdenn an gewöhnlicher Gerichts-Stelle zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, und ihr Gebot zu eröffnen, weil hiernächst keine weitere Nachgebote angenommen werden können.

III Sachen, zu verpachten.

Da die Pachtjahre des Hausberger Kalckofens mit Trinitatis laufsenden Jahres zu Ende gehen, und zu dessen andernweitern Verpachtung Termin auf Donnerstag den 21ten und 28ten Februar sodann auf Mittwoch den 12ten Merz auseraumet worden; so haben sich Pachtlichehaber an gedachten Tagen Morgens 10 Uhr auf hiesiger Königl. Krieges- und Domainen-Cammer einzufinden, ihr Gebot zu eröffnen, und mit Vorbehalt höherer Genehmigung des Zuschlages zu gewärtigen. Sig. Minden den 2ten Febr. 1788.

Minden. Bey dem Ausreuter Lammers auf'm kleinen Domhofs ist ein Logis von einer Stube, Schlafkammer, Saal und Küche zu vermieten.

IV Gelder, so auszuleihen.

Minden. Es sind bey dem Schustermeister Ludwig Fürgens auf dem Weingarten diesen Ostern 130 Rthlr. Pupillen-Gelder hypothekenmäßig zu 5 prCent zu verleihen.

Schildesche. Bey dem hiesigen hochadlichen Stifte sind instehenden Johanni 460 Rthlr. und den 1ten August 500 Rthlr. beydes in Golde gegen hinlängliche Sicherheit und landübliche Zinsen zu verleihen. Wer solche ganz oder zum Theil

anzuleihen gesonnen ist, kann sich bey dem Hrn. Stifts-Amtmann Meyer melden.

V Notification.

Minden. Das dem Bürger und Branntweinbrenner Ernst Frederking zugehörige Haus hat der Becker Hohenkercker zu 1400 Rthlr. und dessen Garten vor dem Marien Thore der Becker Carl Arning zu 331 Rthlr. in Golde meistbietend erstanden. Ferner der dem Schiffer Henr. Brüggesmann gehdrige vor dem Fischer Thore beslegene Garten ist dem Topfhändler Diestelhorst für 182 und einen halben Rthlr. adjudicirt worden.

Ueber Ahndungen und Visionen. *)

Ich bin's mir bewußt, daß Leichtgläubigkeit in philosophischen Sachen mein Fehler nicht sey, den Aberglauben bekämpfe ich, so oft sich mir Gelegenheit darbietet, und nach meinen geringen Kräften hab' ich ihn in hiesigen Provinzen und vorzüglich in meiner Gemeinde seit 10 und mehrern Jahren merklichen Abbruch gethan. Selbst die Furcht von Vorgeschiedten hab' ich theils selbst nie gehabt, ich habe sie auch mit einigem Erfolg ausgerottet, aber eben durch diese Bemühung ward ich zuletzt selbst irre — und ich bin's noch. Ich habe selbst nie was Vorbedeutendes bemerkt, nie prophetische Träume gehabt, und wenn mich was ähnliches traf; so war der Erfolg — nichts. Ich habe über alle Visionäre eben so herzlich gelacht, als einige meiner Leser vielleicht jetzt über mich lachen werden; in der freylich nicht geprüften Voraussetzung, daß alles Pöbel sey, verscheuchte ich Jederman von mir, der wenigstens gehört zu werden verdiente, und so kam ich

nicht weiter, als ich war. Dies war nicht der rechte Weg zur Wahrheit, ob ihn gleich viele sogenannte Philosophen gehen, ich wollte Vorurtheile ausrotten, und war selbst nicht frey davon, und dadurch versäumte ich manche Gelegenheit, etwas zu erfahren, daß des Wissens werth war. Ich hatte damals zwey Visionäre in meiner Gemeinde, von denen gesagt ward, daß sie jedesmal vorher wüßten, wann eine Leiche seyn würde, sie sähen einige Nächte vorher, aus dem Bette getrieben, den Zug, wüßten aus welcher Gegend er käme und kenneten die vordersten Trauerleute. Der eine war ein alter, fast völlig tauber Mann, ich nahm mir nicht die Mühe, ihn deswegen näher zu befragen, weil ich ihn für einen Narren hielt, und so starb er, ehe mein Unglaube an zu wanken fieng. Eben so machte ich's mit einer Frau, die meine nächste Nachbarin war, es fiel mir nur erst bey ihrer letzten Krankheit ein, sie darüber zur Rede zu stellen. Sie versicherte, daß

*) Dieser Aufsatz hat einige Jahre im Pulte eines meiner Freunde geruht, ich hatte gar nicht mehr daran gedacht, und jetzt, da ich ihn wieder erhalte, geb' ich ihn zum Besten.

Sie jedesmal den Leichenzug vorher sehe, höre ganz dunkel die Melodie des Sterbeliedes, kenne die Trauerleute, und wisse jedesmal den Ort auf ein Haar anzugeben, wo ich und der Cantor stünden, während die Leiche vom Wagen auf die Bäre gebracht werde. Weil bey ihrem Hause zwey Leichenwege zusammen treffen; so gab ich ihr auf, mir das nächstemal zu sagen, welches Reges dieerste Leiche kommen würde; allein sie war es selbst. Seit der Zeit hab' ich keine Leichenpropheten mehr gehabt, und diesen Verlust bedaurte ich nicht, jetzt bedaur' ich ihn aber allerdings. Lange hielt mein Unglaube wider vergebliche Thatsachen Stand, des Erzählens und Widerlegens meiner Freunde und Begner ward aber endlich so viel, daß ich an zu wanken fieng. Der gemeine Mann sieht die meisten Vorgeschichte, dies ist keine Empfehlung für ihre Glaubwürdigkeit, denn er sieht entweder mit verschlossenen Augen, oder er macht jeden läppischen Vorfall zu einem Anzeichen. Bey uns prognosticirt der Landmann einen nahen Sterbefall in seinem Hause aus einem vorgehlichen Gepolster auf dem Boden, als wenn die dort vorrathigen Dielen durch einander geworfen würden, welches der Tischler, der den Sarg macht, nachher erfüllen muß. Vor 12 Jahren ward ich zu einer krankten Frau gerufen, und zwar um Mitternacht. Ihre Angst war groß — denn das Bretteranzeichen hatte sich hören lassen, und ihr eben nicht zärtlicher Mann behauptete steif und fest, daß an kein Aufkommen zu denken sey. Ich suchte den Leuten diese Furcht zu nehmen, das Weib glaubte mir zuletzt, und lebt noch. Vor zwey Jahren wollte ein Bauerknecht, der schon vorher Visionär vorgab gewesen zu seyn, eine Leiche mit allen

Umständen im Hause gesehen haben. Die Frau im Hause war schwanger, ängstigte sich außerordentlich, und glaubte, es würde ihr gelten. Ihre Angst ging so weit, daß sie sich völlig abhärmte, ich kam darzu, redte ihr glücklich alle Furcht und ihren Glauben an den Knecht aus, und noch ist keine Leiche in diesem Hause vorgefallen; ohne mich, bin ich aber überzeugt, würde das arme Weib die Weissagung wahr gemacht haben. Einem vernünftigen Bauern meiner Gemeinde begegnete derselbe Zufall, einer seiner Knechte wollte auch eine Leiche in seinem Hause gesehen haben, und alle Hausgenossen lebten in banger Erwartung, außer dem Hauptvater nicht, der zuletzt dem Buben mit einem tüchtigen Prügel den Wahrsagergeist austrieb, und den muthwilligen Betrug an den Tag brachte. Durch diese und viele andere Vorfälle ward meinem Unglauben zwar wieder aufgeholfen, indessen ward er doch nie wieder so stark, als vorher, und andere Erzählungen von glaubwürdigen Leuten, die keinen so läppischen Anstrich hatten, brachten mich zuletzt zum Entschlusse, die Sache zu prüfen. Ich forderte in diesen Beiträgen Thatsachen, und zwar solche, die eine philosophische Prüfung aushalten könnten, und was ich da erfahren, wil ich treulich mittheilen. Das Glaubwürdige wird sich durch sich selbst auszeichnen, und dasjenige, wider welches Einwendungen möglich sind, geb' ich für nichts weiter aus, als es ist.

Der erste Brief ist von dem Herrn Doct. Heidsiek in Herzford, einem Manne, der nichts weniger als leichtgläubig ist, der Kopf hat und rechtschaffen denkt.

„ Im 6ten Stücke der Mindenschien
 „ Beyträge, und jetzt im 7ten finde ich
 „ Ew. — Aufforderung die Vorgeschichte
 „ betreffend. Ich glaube, daß die vor-
 „ bedeutende Träume mit den Vorgeschich-
 „ ten die größte Ähnlichkeit haben, nur

„ daß man dort schlafend und hier wachend
 „ träumt, in beyden Fällen stellt sich uns
 „ etwas künftiges als gegenwärtig vor.
 „ Ich will sogleich, um nicht zu weitläuf-
 „ tige zu werden, Fälle erzählen. Ich
 „ habe dergleichen Träume selbst oft gehabt,
 „ drey davon will ich treulich erzählen.

1. „ Vor vielen Jahren besuchte ich eine
 „ Freundin, die hochschwanger war. Ich
 „ reiste von ihr nach Hause, blieb aber die
 „ Nacht an einem dritten Orte. In
 „ Schläfe ward mir vorgestellt; sie habe
 „ geböhren, ich sahe alle die Ihrigen in
 „ größter Betrübniß. Um ein Uhr des
 „ Nachts ward starck an die Thür gepocht,
 „ man macht auf, und ich hörte sogleich,
 „ daß es der Knecht meines Freundes war,
 „ der mich zurück holen wollte. Man
 „ brachte mir einen Brief ins Bette, ich
 „ sagte aber: ich will ihn nicht lesen bis
 „ ich aufgestanden bin, denn ich weiß oh-
 „ nehem schon, daß uns ein großes Un-
 „ glück begegnet sey. Ich las, meine
 „ Abndung traf ein, ohnerachtet ich vor-
 „ her nichts dergleichen vermuthen konnte.

2. „ In der Zeit des vorigen Krieges
 „ träumte mir, es stehe ein kleines, graues
 „ Pferd vor meiner Thür, ich würde aber
 „ auf demselben nicht wegreiten, sondern
 „ es käme ein grün gekleideter Mann, und
 „ hoble mich auf einem großen, schwarzen
 „ Pferde ab. Dies erzählte ich meiner
 „ seligen Frauen, mit dem Zusatze: Du
 „ sollst es nun sehen, was ich dir oft ge-
 „ sagt habe, daß viele meiner Träume ge-
 „ nau erfüllt werden. Du bist ein Träu-
 „ mer! gab sie mir zur Antwort. Ohne
 „ mein Wissen reiste der Herr Pastor Ne-
 „ deker von Brackwebe, den ich vorher
 „ nie gesehen hatte, nach dem Reineberge,
 „ seine Frau Schwiegerin zu besuchen,
 „ und fiel daselbst in ein heftiges Fleckfie-
 „ ber. Man sandte einen Boten zu Pferde,
 „ welcher wegen großen Wassers nicht
 „ durchkonnte. Man schickte also einen

„ andern Boten zu Fuße, dieser kam des
 „ Abends spät mit einem Briefe an, in
 „ welchem man mich ersuchte, den folgen-
 „ den Morgen so früh als möglich herüber
 „ zu kommen. Der Herr Apotheker Hä-
 „ meling hatte ein kleines, graues Pferd,
 „ dies schickte er mir vor 5 Uhr vor die
 „ Thür. Ich war völliig reisefertig, und
 „ hatte die Stubenthür in der Hand, her-
 „ auszugehen, als ein grün gekleideter
 „ Mann mit einem großen schwarzen Pfer-
 „ de aufs Fenster zu reiten kam. Ich
 „ sagte zu meiner seligen Frau: siehe das
 „ ist der Mann und das Pferd, darauf
 „ muß ich wegreiten, und es war auch so.

3. „ Vor einigen Jahren träumte mir:
 „ ich hätte vor der Brücke der abtheilichen
 „ Mühle eine silberne Knietschnalle verloh-
 „ ren, bekäme sie aber in zwey Stücken
 „ wieder. Einige Nächte darauf ward
 „ ich plözlich zu dem sel. Herrn Abel geru-
 „ fen, den der Schlag gerührt hatte. Wie
 „ ich zurück kam, fiel mir mein Traum
 „ eben an der Stelle ein, meine Schnallen
 „ waren aber noch beyde da. Ein paar
 „ Tage darauf hatte ich des Morgens sehr
 „ viel zu schreiben, und vergaß das An-
 „ kleiden. Mir fiel ein, daß meine schöne
 „ jungen Hühner vielleicht aus dem Hause
 „ gelaufen wären, ich gieng eilig auf die
 „ Straße nach der Mühle hin, fand meine
 „ Hühner, und kehrte wieder um. Nun
 „ war meine Schnalle weg, man suchte
 „ sie vergebens. Ich gieng gleich zu der
 „ Wittwe Jöle, und bat sie, mir wieder
 „ dran zu helfen, wenn sie etwa zum Ver-
 „ kauf angeboten werden sollte. Ihr
 „ Knecht kam zu Hause, und als er mein
 „ Verlangen hörte, sagte er: so eben hat
 „ sie ein Lambour an den Goldschmid
 „ Wohlgemuth verkauft. Ich schickte
 „ hin, man hatte den Bügel herausge-
 „ schlagen, ich bekam sie also in zwey
 „ Stücken wieder. Dergleichen hab ich
 „ vieles in meinem Leben erfahren.

Die Fortsetzung künftig.